

Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Bild: Andreas Müller

Ennetbadenerinnen und Ennetbadener auf dem diesjährigen Waldumgang: Vom Wert des Waldrandes und von Fledermäusen (Seite 6).

Gemeindenachrichten

Das Ennetbadener Budget für 2026 4

Heimatkunde

Der Generalstreik 1918 in Ennetbaden 11

Wohnort Ennetbaden

William Fuhrmann, Table-Top-Spieler 16



Rea Erne
Gemeinderätin

Digital mit persönlicher Nähe

Die Schweiz hat am 28. September das E-ID-Gesetz knapp angenommen. Unsere Gemeinde Ennetbaden allerdings setzte ein klares Zeichen: Mit fast 75 Prozent Ja-Stimmen bei einer hohen Stimmbeteiligung haben die Stimmberechtigten ihr Vertrauen in den Staat und dessen Innovationspotenzial bekräftigt. Dieses Resultat freut uns sehr und gibt uns Rückenwind für die weitere digitale Entwicklung.

Die Gemeindeverwaltung Ennetbaden ist seit einiger Zeit auf dem Weg der digitalen Transformation. Zahlreiche Dienstleistungen können heute online genutzt werden oder befinden sich in der Einführung – etwa die Bestellung von Auszügen oder die digitale Baugesuchsabwicklung (DIBA). Mit der staatlichen E-ID eröffnen sich zusätzliche Möglichkeiten, den Service public noch einfacher, sicherer und rund um die Uhr zugänglich zu machen.

Gleichzeitig wissen wir: Nicht alle Menschen haben denselben Zugang zur digitalen Welt. Viele schätzen nach wie vor den persönlichen Kontakt, den Austausch am Schalter oder ein direktes Gespräch mit den Mitarbeitenden der Verwaltung. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Digitale Angebote sind eine wertvolle Ergänzung – sie ersetzen aber nie die Begegnung von Mensch zu Mensch. Wer unser Gemeindehaus aufsucht, ist jederzeit herzlich willkommen.

Die klare Zustimmung in Ennetbaden zum E-ID-Gesetz unterstreicht das Vertrauen der Bevölkerung in

die öffentlichen Institutionen, die für den Datenschutz bürgen. Gleichzeitig mahnt uns die eher skeptische Haltung in anderen Gemeinden zur Umsicht: Digitale Innovation muss nachvollziehbar erklärt, verständlich umgesetzt und breit abgestützt sein. Nur so können Chancen genutzt, Bedenken ernst genommen und Unsicherheiten aus dem Weg geräumt werden.

In Ennetbaden setzen wir bewusst auf beides: digitale Öffnung und gelebte Nähe. Wir wollen unsere Dienstleistungen effizient, transparent und sicher gestalten – und zugleich Räume schaffen, in denen Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen einbringen können. Dazu laden wir regelmässig zu Anlässen ein: zu Neuzuzügerbegrüssungen, Waldumgängen, Quartiergesprächen, partizipativen Prozessen, Gemeindeversammlungen mit geselligem Apéro oder zum traditionellen Neujahrsapéro. Diese Gelegenheiten bauen Brücken zwischen Verwaltung, Exekutive und der Bevölkerung.

Unser Fazit ist klar: Die Zukunft ist digital – aber nicht anonym. Mit der E-ID wird vieles einfacher. Und dennoch bleibt die Tür der Gemeinde Ennetbaden offen für den persönlichen Austausch. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gestalten – digital, vertrauensvoll und ganz nah.

Rea Erne,
Gemeinderätin



Corinna Hauri, Thomas Kunz (o.), Dominik Kramer, Rea Erne, Tanja Kessler (u.): Neuer Gemeinderat.

Ennetbaden hat gewählt

Am 28. September haben die Stimmberechtigten von Ennetbaden ihre Gemeindebehörden neu gewählt. Dabei gab es namentlich im Gemeinderat (Exekutive) zwei Wechsel: Anstelle der zurücktretenden Pius Graf (SP, Gemeindeamman) und Elisabeth Hauller (Mitte) sind **neu Thomas Kunz (Mitte) und Corinna Hauri Schüssler (SP)** in den Gemeinderat gewählt worden. Den Sprung in die Exekutive nicht geschafft hat der parteilose Rico Gasparini. Er erreichte zwar das absolute Mehr, fiel aber als überzählig aus dem Rennen. Die **Bisherigen Dominik Kramer (SP), Tanja Kessler (FDP) und Rea Erne Krauer (FDP)** wurden bestätigt, Dominik Kramer mit der höchsten Stimmenzahl. Zu wählen galt es auch Gemeindeamman und Vizeamman. Zum ersten Mal in der Geschichte Ennetbadens wurde eine Frau ins Gemeindeammannamt gewählt: Tanja Kessler (FDP) tritt die Nachfolge von Pius Graf an. Frau Vizeamman ist neu Corinna Hauri Schüssler (SP).

An der Urne zu wählen galt es am 28. September auch fünf Mitglieder der **Finanzkommission**. Dabei wurden die Bisherigen **Gregor Wyniger (parteilos), Patrick Croket (FDP), Philipp Rohe (FDP) und Philip Gehri (SP)** bestätigt und **Christoph Kupper (Mitte)** neu in die Kommission gewählt. Die parteilose Claire Dominique Solari Loosli erreichte zwar das absolute Mehr, wurde aber als überzählig nicht gewählt. Ebenso nicht gewählt wurde Peter Leffler (parteilos). Die Stimmbeteiligung bei den Gemeindewahlen betrug 49 Prozent.

Wahl neue Verwaltungslernende

Auf die ausgeschriebene kaufmännische Verwaltungslehrstelle sind 15 Bewerbungen eingegangen. Aufgrund der eingegangenen Bewerbungen und den geführten Vorstellungsgesprächen hat der Gemeinderat **Malena Stäger, Dättwil**, als neue Verwaltungslernende gewählt. Sie beginnt ihre Ausbildung im August 2026. Gemeinderat und Verwaltung heissen sie bereits heute herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg.

Neu bei der JEB!



Barbara Ivisic ist neues Teammitglied in der Kinder- und Jugendanimation Ennetbaden (JEB!). Vor kurzem hat sie das berufs begleitende Studium für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz aufgenommen. Sie ist 21 Jahre alt und lebt in Einsiedeln.

Umbau der Bushaltestellen «Kirche»

Seit Mitte Oktober werden die Bushaltestellen «Kirche» in beiden Fahrtrichtungen so umgebaut, dass sie den Erfordernissen des Behindertengleichstellungsgesetzes BehiG entsprechen. Hierfür werden die Haltekanten derart erhöht, dass Ein- und Ausstieg niveaugleich ohne Absatz erfolgen können. Während der Baurealisierung wird die Durchfahrt Geissbergstrasse im Baustellenbereich nur einspurig möglich sein. Die Verbindungen für Fussgänger werden stets aufrechterhalten, die sichere Überquerung der Strasse für Schulkinder ist gewährleistet. Die jeweils im Bau befindliche Haltekante wird durch die RVBW nicht bedient, aufgrund der kurzen Bauzeit werden keine Ersatzhaltestellen eingerichtet.

Fahrgäste werden gebeten, die Haltestellen Gemeindehaus oder Geissbergstrasse zu benützen.

Budget 2026 der Gemeinde Ennetbaden

Ogleich der Aufwand im kommenden Jahr steigt, wird sich die Gemeinde Ennetbaden nicht neu verschulden.

Das Budget für das kommende Jahr ist vorbereitet. Wie immer ist der Grossteil aller Aufwendungen durch den Rahmen der Aufgabenerfüllungen bereits gesetzt. Es ist für uns alle ein Privileg, dass dennoch zusätzliche, gemeindespezifische Anliegen weiter ihren Platz haben.

Steuern: Die Einkommens- und Vermögenssteuern werden mit einem unveränderten Steuerfuss von 92 Prozent auf insgesamt 16 906 000 Fr. geschätzt; dies entspricht einer Zunahme um 1 028 000 Fr. bzw. 6,4 Prozent gegenüber dem Budget 2025. Diese deutliche Erhöhung ist im Wesentlichen auf zwei Gründe zurückzuführen:

- Für das Steuerjahr 2026 empfiehlt der Kanton bei den Einkommens- und Vermögenssteuern eine Erhöhung um 2,5 Prozent. Berücksichtigt sind dabei grundsätzlich die erstmalige Ausrichtung der 13. AHV-Altersrente, ein moderater Anstieg der Einwohnerzahl sowie ein generelles Einkommenswachstum. Gemeindespezifisch wird indessen von einer Ertragssteigerung um rund 3,5 Prozent oder 528 000 Fr. ausgegangen. Einkommens- und Vermögenssteuern belaufen sich demnach auf 15 106 000 Fr.
- Die Steuernachträge der Vorjahre sind dieses Jahr besonders schwierig abzuschätzen. Die rückwirkend auf den 1. Januar 2025 vorgesehenen Anpassungen bzw. Erhöhungen der Eigenmietwerte sind – auch mit Blick auf die Abstimmung vom 28. September 2025 – nicht genau voraussehbar. Die konkreten Werte werden erst im Spätherbst feststehen und entsprechend ist eine zuverlässige Prognose aktuell nicht möglich. Hinzu kommen die üblichen Unwägbarkeiten der noch nicht rechtskräftigen Deklaratio-

nen. Gesamthaft werden 1 800 000 Fr. an Steuernachträgen für angemessen gehalten (Budget 2025: 1 300 000 Fr.).

Alle weiteren Steuerarten – Quellensteuern, Aktiensteuern, Grundstückgewinnsteuern, Erbschaftssteuern und Schenkungssteuern, Nach- und Strafsteuern – verändern sich im kommenden Jahr unwesentlich; sie werden insgesamt einen Ertrag von 1 200 000 Fr. bringen.

Die **Finanz- und Lastenausgleichsabgabe** bleibt mit 2 646 000 Fr. nahezu unverändert.

Aufwand: Der geldmässige Nettoaufwand steigt beträchtlich um 787 300 Fr., bzw. 5 Prozent. Nebst einmaligen Budgetpositionen ergeben sich neue wiederkehrende Aufwände von 583 500 Fr. Die auffälligsten Abweichungen und Neuerungen im Vergleich zum Vorjahr sind bei folgenden Positionen festzustellen:

- Mit der Eingliederung der Tagesstrukturen in die Gemeindeorganisation ist die Anzahl aller Gemeindemitarbeitenden auf über 60 Personen angestiegen. Das macht das Personalmanagement deutlich anspruchsvoller. Der Gemeinderat sieht daher ab April 2026 die Schaffung einer HR-Stelle mit einem Pensum von 40 bis 60 Stellenprozenten vor.
- Ab 2026 wendet die Stadt Baden für die Berechnung der Schulgelder die neue kantonale Schulgeldverordnung an. Wie bisher werden dabei ein Betriebs- und ein Anlagekostenanteil zugrunde gelegt. Für die Ermittlung der Anlagekosten werden neu sämtliche Schulbauten miteinbezogen und den Schulstufen Kindergarten, Primarschule und Oberstufe zugewiesen und dann entsprechend der Schülerzahlen aufgeteilt. Mit dieser neuen Methode soll sichergestellt werden, dass die Kosten je Schulkind sowohl bei Herkunft aus der Standortgemeinde als auch aus einer Drittgemeinde gleich hoch ausfallen. Für Ennetbaden erhöht sich damit das Schulgeld für die Schülerinnen und

Schüler der Sekundarstufe I (Oberstufe) um gut 40 Prozent. Bei einem Ansatz von 9 270 Fr. und 128 Schülerinnen und Schülern ergibt die Berechnung eine Belastung von 1186 560 Fr. (Budget 2025: 769 100 Fr.).

- Der Gemeindebeitrag an die Tagesstrukturen wird sich im Jahr 2026 voraussichtlich auf 731 100 Fr. belaufen. Bereits heute zeichnet sich ab, dass der im Budget 2025 enthaltene Betrag von 548 800 Fr. erheblich überzogen werden wird. Die Vereinsauflösung und die Eingliederung in die Gemeinde haben zu Anpassungen und Neuerungen geführt: Die Betriebsführung und einzelne Betreuungsbereiche mussten ausgebaut und mit qualifiziertem Personal ergänzt werden – die bisherigen Unterstützungen und das Einbringen von Fachwissen durch die Vorstandsmitglieder sind Vergangenheit. Ebenso zeigte sich bei der Informatik dringlicher Handlungsbedarf: Die Hardware und einzelne Softwarebereiche mussten ergänzt, erneuert und ebenfalls in die Gemeindelösung integriert werden.

Investitionsrechnung: In den nächsten beiden Jahren wird die Neugestaltung des Bachteliareals umgesetzt. Von der genehmigten Kreditsumme von 1 725 000 Fr. werden im nächsten Jahr 1 300 000 Fr. benötigt. Ebenfalls als grösseres Bauprojekt ist die Sanierung und Neugestaltung der Sonnenbergstrasse (ab Schiefer Brücke bis Abzweigung Grendeltor) geplant. Die Arbeiten werden mit der Regionalwerke AG Baden koordiniert, die den Einbau der Fernwärmeleitung ab Schiefer Brücke Richtung Sonnenbergstrasse/Grendel weiterzieht. Zusammen mit weiteren kleineren Projekten werden insgesamt Investitionsausgaben von 3 239 500 Fr. erwartet.

Ergebnis/Cashflow: Das Budget schliesst mit einem voraussichtlichen Aufwandüberschuss von 685 800 Fr., der dem Eigenkapital entnommen wird. Der Cashflow erreicht eine Höhe von 2 321 300 Fr. Die beabsichtigten Investitionen sind damit nicht vollumfänglich gedeckt. Das Nettovermögen wird sich um den Finan-

zierungsfehlbetrag von 918 200 Fr. reduzieren und dürfte gegen Ende 2026 rund 7 500 000 Fr. betragen.

Ausblick: In den Jahren nach 2026 stehen weitere grössere Investitionsvorhaben an: Das Gemeindehaus soll abschliessend saniert werden; an der Badstrasse/Zentrum sollen Massnahmen für die Verkehrsführung, Gestaltung und Klimaoptimierung realisiert werden, und auch die Neuackerstrasse soll komplett saniert werden. Zudem hat sich die Gemeinde an der Sanierung der Sonnenbergstrasse samt Ausbau mit einem talseitigen Gehweg zu beteiligen. Trotz des anhaltend hohen Investitionsvolumens wird keine Verschuldung erwartet. Das vorhandene Nettovermögen kann aber bis 2029 auf rund 3 800 000 Fr. sinken.

Elisabeth Hauller, Gemeinderätin

Fälligkeit provisorische Steuern 2025

Die provisorischen Kantons- und Gemeindesteuern 2025 sind per 31. Oktober 2025 fällig. Bereits geleistete Akontozahlungen sind auf der Abrechnung berücksichtigt. Der noch offene Restbetrag ist bis zu diesem Datum einzuzahlen. Sollte eine fristgerechte Zahlung nicht möglich sein, reichen Sie bitte rechtzeitig einen schriftlichen Zahlungsvorschlag mit Begründung bei der Abteilung Finanzen (finanzen@ennetbaden.ch) ein.

Ab dem 1. November 2025 wird auf offenen Beträgen ein Verzugszins von 5 Prozent erhoben. Zusätzlich werden im November Mahngebühren fällig. Besteht Ende 2025 noch ein offener Steuerbetrag, kann ohne weitere Vorankündigung betrieben werden. Vorauszahlungen werden mit einem steuerfreien Vergütungszins von 0,75 Prozent verzinst. Falls der provisorische Steuerbetrag nicht den tatsächlichen Gegebenheiten im Bemessungsjahr entspricht, können Steuerpflichtige bei der Abteilung Steuern eine Anpassung der provisorischen Rechnung beantragen.

Ennetbadener Waldumgang



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Waldumgangs auf dem Merianplatz: Gemütlicher Abschluss.

Der traditionelle Waldumgang vermittelte in diesem Jahr Einblicke in die vielfältige Pflanzen- und Tierwelt am Geissberg.

Es war noch sommerliches Wetter, als sich am 20. September gut 50 Ennetbadenerinnen und Ennetbadener am Geissberg zum diesjährigen Waldumgang trafen. Begrüsst wurden sie vom Badener Stadtoberförster Georg von Graefe, der auch für den Ennetbadener Wald zuständig ist. Er rezitierte am Rand des Geissbergwaldes das Gedicht «Am Walde» von Eduard Mörike (1804–1875). Dieses stimmte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf das erste Thema des Rundgangs ein. Der Dichter beschreibt nämlich, wie er es geniesst, stundenlang am Waldesrand zu liegen, dem Kuckuck zu lauschen und sich dem friedvollen Klang seiner Klage zu überlassen. Hier findet Mörike einen Rückzugsort von der Gesellschaft, der ihn inspiriert und glücklich macht.

Auch in unserer Zeit sind Rückzugsorte wichtig. Georg von Graefe verwies auf den wertvollen Waldrand mit hohem Naturwert. Die Wiese am Geissberg hätte ursprünglich über-

baut werden sollen, wurde aber in einem langen Rechtsstreit ausgezont. Heute ist der ganze Hang unterhalb des Geissbergwaldes ein wunderbares Stück Natur mit einem dichten Netz aus Hochstammobstbäumen, Hecken, Trockenstandorten, Natursteinmauern und vielen seltenen Pflanzen. Der südexponierte Geissberg hat sich dank vieler Aufwertungsmassnahmen zu einem wertvollen Lebensraum für Fauna und Flora entwickelt. Georg von Graefe zeigte sich über diese Entwicklung erfreut, wies aber auch darauf hin, dass Naturschutzmassnahmen Zeit brauchen, bis sie eine sichtbare Wirkung entfalten. Bei dieser Gelegenheit bedankte sich der Stadtoberförster für die gute Zusammenarbeit mit der Ennetbadener Wald-, Natur- und Landschaftskommission (WNLK), dem Natur- und Vogelschutzverein (NAVO) Baden-Ennetbaden und dem Werkdienst Ennetbaden.

Einige hundert Meter weiter wurde ein nächster Halt eingelegt, und Florin Rutschmann von der creaNatira GmbH informierte über die Waldweide. Grundsätzlich ist eine Beweidung im Wald zwar nicht erlaubt. Der Kanton Aargau hat aber vor gut zwanzig Jahren eine Pionierrolle übernommen und Versuche mit Waldweiden gestartet. Darum weidet seit 2007 am Geissberg regelmässig eine Ziegenherde. Früher wurde diese von Zvildienstleistenden gehirtet. Das hat sich allerdings nicht bewährt. Die Weide wurde darum verkleinert und wird seit einigen Jahren jeweils eingezäunt, was sehr aufwändig ist, denn die Litzen müssen nach der Beweidung immer entfernt werden, damit das Wild nicht beeinträchtigt wird. Ziel der Beweidung ist die Offenhaltung der aufgelichteten Flächen, die Erhöhung des Lichteinfalls auf den Boden sowie die Erhaltung vegetationsloser Flächen wie den Grat und die Schutthalden. Durch diese Massnahmen sollen der lichte Waldbestand und die darin vorkommenden und stark gefährdeten Arten geschützt und gefördert werden. Neuerdings

werden gemischte Herden mit Geissen und Schafen eingesetzt, damit auch die stärker aufkommende Krautschicht reguliert werden kann.

Ein letztes Mal stoppte die Gruppe an der Strasse Im Berg. Dort erläuterte Andreas Müller, Leiter Bau und Planung in Ennetbaden, was mit dem alten Reservoir passiert, wenn der Neubau in Betrieb ist. Gemäss Raumplanungsgesetz müsste das alte Reservoir mit Baujahr 1931 abgebrochen und bis zwei Meter unter Terrain zurückgebaut werden. Das Reservoir befindet sich allerdings mitten in einer Baum- und Sträuchergruppe mit alten Buchen, wertvollen Kirschbäumen und zahlreichen einheimischen Bäumen und Sträuchern. Die etwa 90 Jahre alten Buchen umfassen das alte Reservoir mit ihren Wurzeln und müssten bei einem Rückbau des Reservoirs gefällt werden, was unweigerlich zum Niedergang dieses kostbaren Naturrefugiums führen würde. Um dies zu Verhindern haben die Fachleute der Ennetbadener WNLK eine alternative Projektidee entwickelt. Das alte Reservoir soll zu einem Fledermausquartier umgenutzt werden. Dazu wird der Eingang bis auf eine kleine Einflugöffnung geschlossen und die Decke an verschiedenen Stellen durchbohrt, damit Wasser eindringen kann. Zudem werden Haken angebracht, um den Fledermäusen gute Halterungen anzubieten. Mit diesen vorgesehenen Massnahmen sollen das grosse Mausohr, das graue Langohr und die grosse Hufeisennase (alles Fledermausarten von der roten Liste) angezogen werden. Am Boden werden verschiedene Öffnungen für Amphibien erstellt, und die Treppe wird mit Kies überschüttet, damit die Kriechtiere in die Tiefe des Reservoirs gelangen können. Erfreulich ist, dass die kantonalen Fachstellen dem Konzept zugestimmt haben und somit der wertvolle Trittstein ums Reservoir nicht zerstört werden muss.

Schliesslich führte der Rundgang zum Merianplatz, wo der gelungene Anlass mit grillierten Würsten und Nussgipfeln sowie kühlen Getränken abgeschlossen wurde.

Grüngut-Jahresvignetten 2026

Sämtliche Bezügerinnen und Bezüger der Grüngut-Jahresvignette 2025 sind bei der Gemeinde in einer Datenbank registriert. Die erfassten Informationen bezüglich Grösse Abfuhrbehälter, Anzahl Vignetten und Rechnungsadresse dienen als Basis für den automatischen Versand Mitte Januar bzw. Anfang April 2026. Wer neu nach Ennetbaden gezogen und für 2026 eine Jahresvignette bestellen will, wer die Jahresvignette abbestellen oder gegenüber dem Bezug im Jahr 2025 Veränderungen bei der Behältergrösse oder Anzahl Vignetten zu vermelden hat, melde dies bis spätestens am 12. Dezember 2025 an finanzen@ennetbaden.ch.

Unterstützung gemeinnütziger Organisationen

Auch in diesem Jahr hat der Vorstand des Gemeindeverbands Krematorium Region Baden beschlossen, den Erlös 2024 aus dem Recycling von Metallen und Edelmetallen zu zwei Dritteln an gemeinnützige Organisationen zu spenden. Die Gemeinde Ennetbaden erhält in diesem Rahmen einen Anteil von 9 000 Fr., der folgenden Organisationen zugutekommt:

- 3 000 Fr. an Die Dargebotene Hand AG/SO
- 2 500 Fr. an Hope Christliches Sozialwerk, Baden
- 2 000 Fr. an den Verein Netzwerk Asyl Aargau
- 500 Fr. an das Projekt Velowerkstatt Region Baden (Netzwerk Asyl Aargau)
- 1 000 Fr. an die Organisation Child Aid Papua – Education, Conservation & Health Care

Mit diesen Beiträgen unterstützt die Gemeinde gezielt Organisationen, die sich für psychologische Hilfe, soziale Integration, Flüchtlingsarbeit sowie Bildungs- und Entwicklungszusammenarbeit einsetzen. Aus dem Gemeindebudget wurde zudem ein Betrag von 2 000 Fr. für Hilfsaktionen im In- und Ausland eingestellt. Dieser Betrag wird dieses Jahr an Médecins Sans Frontières (Ärzte ohne Grenzen) überwiesen.



Ennetbadener Schulhausplatz: Neue Bäume.

Neupflanzungen auf dem Schulhausplatz

Ab Montag, 17. November, werden die rund 20 Jahre alten, aber schlecht gediehenen Bäume im Bereich des Mosaikbrunnens und vor dem Fahrradunterstand auf dem Schulhausplatz durch neue Bäume ersetzt. Die Gemeindeversammlung hat dieser Massnahme im vergangenen Juni zugestimmt und den dafür notwendigen Kredit bewilligt.

Das schlechte Gedeihen der Bäume kann laut einer Fachexpertise nicht auf eine einzelne Ursache zurückgeführt werden, sondern ist das Ergebnis einer Vielzahl negativer Einflüsse. Die bestehenden Bäume können nicht gerettet, sondern müssen mitsamt ihrem Untergrund ersetzt werden, um der ursprünglichen Gestaltungsidee zu entsprechen, ordentlich zu wachsen und dadurch den gewünschten, schatten spendenden Effekt zu erzielen. Insgesamt werden rund 20 Bäume neu gepflanzt. Hierfür werden die bestehenden, schlecht wachsenden Bäume durch eine Auswahl von sechs verschiedenen, gemischt verteilten, heimischen Baumarten ersetzt. Dabei werden die Bäume in Anlehnung an das ursprüngliche Gestaltungskonzept auf der oberen, chaussierten Ebene neu verteilt. Hierfür wird auf der gesamten Fläche eine zusammenhängende Schicht aus verdichtbarem Baumgrubensubstrat eingebaut. Die Baumscheiben werden offen ausgeführt und begrünt, was sich günstig auf die Bewässe-

rung und Durchlüftung des Bodens auswirkt. Aufgrund des hohen Nutzungsdrucks durch den Schulbetrieb sind Schutzelemente für die Sicherung des Ballenbereiches und der Begrünung vorgesehen.

Während der Bauausführung wird es zu Einschränkungen bei der Benützung des Schulhausplatzes und des Velounterstands kommen. Der Sicherheit der Schulkinder wird höchste Bedeutung beigemessen. Die Arbeiten werden voraussichtlich kurz vor Weihnachten abgeschlossen sein.

Belagsarbeiten im Friedhofareal

Weil die asphaltierten Beläge im Friedhofareal altersbedingt schadhaft sind, müssen sie erneuert werden. Dies betrifft den Zufahrtsweg vom Friedhofseingang an der Höhtalstrasse hinauf zur Abdankungshalle und deren Vorplatz. Im Zug dieser Erneuerungsarbeiten wird auch die Oberflächenentwässerung optimiert, so dass weniger Regenwasser der Kanalisation zugeführt wird und dieses stattdessen in der begrünten Umgebung versickern kann. Die Baurealisierung wird je nach Witterung zwei bis drei Wochen dauern. Die Gemeinde bittet um Verständnis dafür, wenn die Ruhe auf dem Friedhof durch Baulärm beeinträchtigt wird. Für Beisetzungen und Abdankungen werden die Bauarbeiten selbstverständlich unterbrochen.

Neuzuzügerbegrüssung 2025

Gemeindeammann Pius Graf konnte Mitte September im Foyer der Turnhalle mehr als 60 Frauen und Männer begrüßen, die im vergangenen Jahr nach Ennetbaden gezogen sind. Er beglückwünschte die Neo-Ennetbadener zu ihrer Wahl, in unser Dorf zu ziehen. Feuerwehrkommandant Florian Immer warb für seine Organisation. Schliesslich liess Urs Tremp die Geschichte Ennetbadens Revue passieren. Alles in allem ein gelungener Anlass, abgerundet von einem grosszügigen Brunch-Büffet. Wer Lust und Zeit hatte, konnte anschliessend am traditionellen Waldumgang teilnehmen (vgl. Seite 6).



Bild: CH Media/Andrea Zähler

Erich Gutknecht vor seinem Milch Express:
Es hat nicht mehr rentiert.

Schluss mit der Milchmann-Tour

Nach mehr als zwanzig Jahren in Ennetbaden als rollender Verkaufsladen unterwegs, hat der Milch Express von **Erich Gutknecht** Anfang Oktober mit der Tour durch unser Dorf aufgehört. Das Geschäft habe nicht mehr rentiert, sagte Gutknecht dem «Badener Tagblatt» (BT). Zudem sei er nun 65 und somit im Pensionsalter. Konkurrenz hat der Ennetbadener Milchmann aber auch von den Online-Lieferdiensten bekommen. Geschätzt wurde sein Angebot von vielen in Ennetbaden, die nicht mehr so mobil sind und froh waren, mussten sie nicht in die Stadt fahren um einzukaufen. Gutknecht hatte mehr als Milch im Angebot. Bei ihm konnte man auch Brot, Früchte, Gemüse oder Fleisch einkaufen. Gutknecht war nicht nur am Montag, Mittwoch und Freitag in Ennetbaden unterwegs, sondern anderntags auch in Obersiggenthal.

Ein Mitarbeiter von Gutknecht bediente mit einem zweiten Auto zudem Turgi, Untersiggenthal und Gebenstorf. Eine gute Zeit waren für Gutknecht die Corona-Monate. «Da hatten wir mehr als genug Umsatz», erzählte er dem BT. Doch kaum waren die Beschränkungen vorbei, seien viele wieder zu den Grossanbietern zurückgekehrt. «Manchmal winken mir die Leute unterwegs nett zu. Aber davon habe ich auch nichts in der Kasse.»

Schul-Herbstlager

In der Woche vor den Herbstferien fand in Valbella das diesjährige Herbstlager für die 4. und 5. Klassen statt. Über 70 Kinder machten sich gemeinsam mit ihren Lehrpersonen sowie engagierten Leiterinnen und Leitern auf den Weg ins bündnerische Bergdorf.

Trotz nassem, kaltem und oft wechselhaftem Wetter herrschte durchgehend beste Stimmung. Für viele war es das erste Lager überhaupt – entsprechend gross war die Aufregung und Vorfreude.

Das abwechslungsreiche Programm bot für alle etwas: ausgedehnte Wanderungen durch die herbstlich gefärbte Landschaft, Klettern, Schwimmen, ein spannender Besuch im Naturmuseum Chur, ausgelassenes Spielen, Tanzen und sogar Rodeln. Die Kinder kehrten mit vielen neuen Eindrücken, Erfahrungen und schönen Erinnerungen nach Hause zurück – und sind sich einig: Dieses Herbstlager werden sie so schnell nicht vergessen.



Ennetbadener Kinder im Schullager: Herbst in Valbella.

Rosi Winhofer geht nach 20 Jahren



Rosi Winhofer: «Sie wird uns allen fehlen.»

Im Jahr 2005 hat der Verein Tagesstrukturen in Ennetbaden im alten Pavillon bei der Kirche die ausserschulische Tagesbetreuung eingerichtet. Diese hat den zuvor eingeführten Mittagstisch ersetzt. Von Anfang an dabei war eine Mitarbeiterin: Rosemeire Winhofer, genannt Rosi.

Ich gehe auf Rosi zu, um sie zu fragen, ob wir sie zu ihrem Jubiläum porträtieren dürfen. Sie winkt ab: So ein Text über sie, den interessiere doch niemanden. Trotzdem stimmt sie zu, und Rosi erinnert sich an verschiedene Gegebenheiten der vergangenen Jahre. «Das war doch schön, als letzthin eine junge Familie die Tagi besuchten, um sich nach einem Platz für ihren Sohn zu erkundigen. Im Anschluss an die Führung kam der Vater auf mich zu und meinte: «Rosi, kennst du mich nicht mehr? Ich war doch früher bei dir am Mittagstisch...».» Von solchen Begegnungen könnten bestimmt einige Erwachsene erzählen. Rosi ist sichtlich gerührt.

Seit vielen Jahren arbeitet Rosi sowohl in der Betreuung als auch in der Hauswirtschaft der Tagesstrukturen. Sie erinnert sich daran, wie die Tagesstrukturen 2011 den Neubau an der Geissbergstrasse bezogen und 2019 der «Tagi Club» an der Grendelstrasse eröffnet wurde. Sie hat miterlebt, wie das Angebot ausgebaut und vergrössert wurde.

Rosi gilt als sehr hilfsbereit, zugänglich und freundlich, was sowohl Kollegen und Kolleginnen als auch die Kinder über sie sagen. Eveline Wyss, Leiterin der Tagesstrukturen, meint: «Ich schätze an Rosi, dass sie das Essen für die Kinder und für das Team mit Liebe und Hingabe vorbereitet und stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen hat. Durch ihre Ruhe und Herzlichkeit ist sie mehr als nur eine Mitarbeiterin in der Küche. Durch ihre Art hat sie zu den Kindern eine fürsorgliche Beziehung aufgebaut, die unersetzlich ist. Sie wird nicht nur mir, sondern sie wird uns allen fehlen, wenn sie Ende November in Pension gehen wird.»

Tatsächlich geht für Rosi Winhofer die Zeit bei den Tagesstrukturen am 30. November 2025 offiziell zu Ende. Sie wird danach mehr Zeit haben für ihre Freundschaften, die sie zum Teil seit Jahrzehnten pflegt, Freundschaften auch, die sich bei der Arbeit bei den Tagesstrukturen ergeben haben.

Wir wünschen Rosi das Beste für den neuen Lebensabschnitt, gute Gesundheit und Zeit für sich, ihre Familie und Freunde. Gleichermassen freuen wir uns, dass wir weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen dürfen. Sie wird den Tagesstrukturen als Aushilfe erhalten bleiben.

Esther Amstad,
Assistentin Tagesstrukturen

«Oederlin und Wegmann bestreikt!»

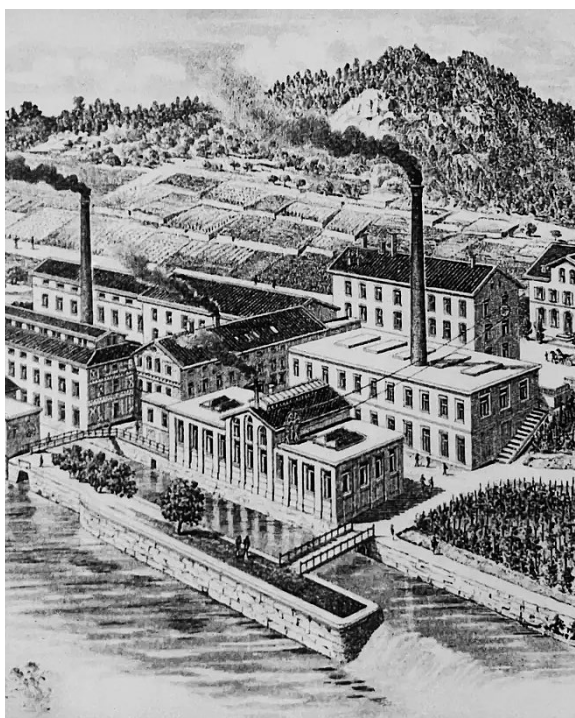
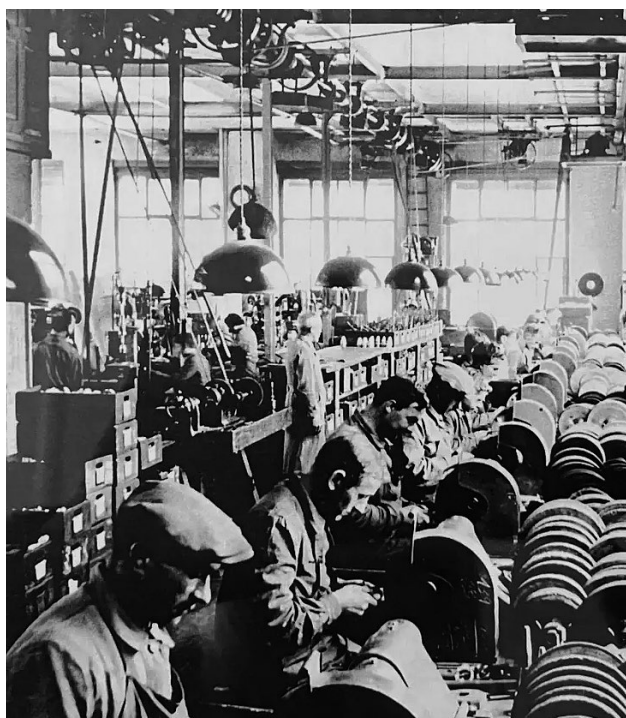
von Patrick Zehnder *

Auch in Ennetbaden wurde während des Landesstreiks vom November 1918 die Arbeit niedergelegt. Das hatte für viele der Streikenden verheerende Folgen.

Fernab der Schauplätze des Ersten Weltkriegs geriet auch die Bevölkerung von Ennetbaden in grosse Not. An der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. März 1918 orientierte Vizeammann Eugen Schneider «über die durch die Kriegsergebnisse bis heute getroffene Einrichtungen und entstandenen Versorgungsgebiete. Es sind dies: Lebensmittelversorgung, Abgabe von Lebensmitteln zu reduzierten Preisen, Butterversorgung, Dörranlage, Suppenküche, Kartoffelversorgung, Brennholz- und Kohleversorgung, landwirtschaftliche Massnahmen.» Ab-

gesehen davon war das Fürsorgewesen stark beansprucht. Auf 40 000 Franken beliefen sich die Aufwendungen in den genannten Bereichen. Eugen Schneider schloss mit der Bemerkung, Gemeinderat und Fürsorgekommission hätten oft ihre Kompetenzen überschritten, allerdings in der guten Absicht die wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten zu mindern. Die Versammlung zeigte Verständnis und genehmigte die Jahresrechnung.

Bis Ende des Jahres verschärfte sich landesweit die Situation. Das aus Gewerkschaftern und Sozialdemokraten bestehende Oltener Aktionskomitee rief für Samstag, 9. November 1918 seine Sektionen – auch an die Streikleitung in Baden – zu einem 24-stündigen Proteststreik auf. Hier die ersten Zeilen davon:



Oederlin-Giesserei um 1918 und Oederlin-Fabrianlage: «Schutz der Arbeitswilligen im Unsichern.»

Liste der streikenden Arbeiter

bei

E. OEDERLIN & Cie., BADEN.

- 11883 Achinger Georg, Gießler, St. Pölten
 11879 Leopold, -
 11889 Amster Emil, Spengler, Densbüren
 11885 Emil, Gießler, Densbüren
 11885 Anger Salomon, Handlanger, Rels
 11859 Armita Fra. Jos., Gießler, Ober-Siggental
 11880 Jos., Werkzeugmacher, -
 11882 Wilhelm, Gießler, -
 1875 Bajer Josef, Handlanger, Unterstadt (W'berg)
 1879 Bahlst Josef, Gießler, Kappel (Tiro)
 1891 Baidinger Gottlieb, Gießler-Handlanger, Lengau
 11886 - Johann, Gießler, -
 11888 - Josef, Dreher, -
 11885 - Xaver, Gießler, -
 11886 Baumann Heinrich, Hiltzdröher, Mülligen
 11884 - Jakob, Handlanger, Ober-Enfelingen
 11883 - Johann, Hiltzdröher, Mülligen
 11871 - Johann, Gießler, Villigen
 1887 Baumander Hermann, Handlanger, Loda (Rottend)
 11876 Baumgartner Armin, Gießler, Ober-Siggental
 11872 - Beat, Gießler, -
 11880 - Bertha, Packerin, -
 11877 - Carl, Fischb.-Arb., -
 11893 - Frieda, -
 11862 - Leonie, Hiltzdröher, -
 11886 - Robert, Schlichter, -
 11866 - Rufus, Fischb.-Arb., -
 11891 - Theresia, -
 1875 Bellingher Josef, Gießler, Bienenhausen
 81886 Bena Baltsar, Gießler, Wettingen
 1874 - Emil, Handlanger, -
 11886 - Johann, Gießler, -
 1874 - Josef, Zuschläger, -
 1891 Berardi Lorenzo, Handlanger, Rimini
 1884 Berchold Adolf, Gießler, Schönbühl
 1860 Hermann, Wächter, Schönbühl
 1874 Berr Leona, Handlanger, Neuenhof
 1876 Betsch Andreas, Mechaniker, Sindlingen
 81861 Beyer Fra. Jos., Gießler, Schörlingen (Baden)
 11889 - Josef, -
 1883 Bichmeier Johann, Handlanger, Würenlingen
 1876 Bischoff Emil, Mechaniker, Uster
 1883 - Robert, Handlanger, Faulensee
 1884 Blag Albert, Gießler, Einsiedeln
 1865 Blas Jakob, Gießler, Melwiesdorf
 1860 Blumrich Emil, Schleifer, Ober-Rohrdorf

- 11881 Bopp Julius, Dreher, Wettingen
 11885 Leopold, Gießler, -
 1891 Bottagel Giuseppe, Handlanger, S. Donata
 1882 Brucher Gottfried, Gießler, Madiwil
 1875 Brag Adolf, Gießler, Unterstadt (Württemberg)
 1873 Brundall Josef, Gießler, Delfino
 11889 Brundall Josef, Fischb.-Arb., Cesena
 11891 - Emilio, Gießler, -
 11861 - Pietro, -
 11872 Brandt Otto, Schmied, Döngarten (Pommern)
 11875 Bretcher Arnold, Gießler, Neffenbach
 1893 Bruggisser Franz, Handlanger, Wohlen
 1887 - Johann, Gießler, -
 11883 Burger Albert, Dreher, Freienwil
 11851 - August, Spengler, -
 11853 - Emil, Fischb.-Arb., -
 11872 - Gottfried, Gießler, -
 11889 - Huldreich, Dreher, -
 11872 - Johann, Dreher, -
 1887 Bützberger Benjamin, Gießler, Madiwil
 1871 Burger Gottlieb, Gießler, Freienwil
 1856 Carnevali Tullio, Gießler, Verona
 81891 - Oreste, -
 1864 Crestani Pietro, Gießler, Vallonara
 1885 Dangelmeier Stephan, Blechdrucker, Großesingen
 1889 Dänzer Johann, Friseur, Kandergrund
 1885 Dittler Heinrich, Handlanger, Staffelsbach
 1880 De Taddo Jakob, Gießler, Varano
 1875 Döbelck Johann, Handlanger, Seon
 11873 Drack Eduard, Dreher, Ober-Siggental
 11867 - Friedrich, -
 11875 - Gottfried, -
 11891 Egloff Alfred, Hiltzdröher, Wettingen
 11880 - Walter, Gießler, Nieder-Rohrdorf
 1861 Eichenberger Fritz, Schmied, Beinwil
 1855 Heinrich, Fischb.-Arb., Beinwil
 1893 Eichin Fritz, Handlanger, Wies (Baden)
 11887 Elcker August, Gießler, Unter-Kulm
 11860 Erne Jakob, Gießler, Griesingen (Württemberg)
 11890 Ernst Albert, Gießler, Würenlos
 1885 - Johann, Hiltzdröher, Würenlos
 81886 - Otto, Gießler, Würenlos
 1879 Eutenberger Georg, Giesler, Ebsau

- 1876 Flück Carolina, Fischb.-Arb., Brienz
 81877 - Gust, Hiltzdröher, Lengau
 1860 - Helmut, Gießler, Brienz
 1870 - Maria, Fischb.-Arb., Brienz
 11880 - Robert, Gießler, Brienz
 1888 Fontana Anton, Gießler, Pori
 1883 Frank Josef, Gießler, Waldstatten
 1876 Frei Anna, Fischb.-Arb., Gebenstorf
 11886 - Emil, Hiltzdröher, Unter-Ehrendingen
 11873 - Johann, Gießler, Ober-Ehrendingen
 11875 - Reinhold, Hiltzdröher, -
 11868 Frey Pascal, Gießler, Wangen b. Olten
 1884 Frischknecht Emil, Gießler, Schwellbrunn
 11871 Fuglister Fra. Jos., Werkzeugmacher, O.-Siggental
 11873 - Josef, Handlanger, -
 11873 - Siegfried, Gießler, -
 11879 - -
 1875 - -
 1870 Flück Julius, Gießler, Brienz
 11881 Gabrielli Giacchino, Gießler, Modena
 1892 - Emil, -
 1880 Gellermann Xaver, Gießler, Dischingen (W'berg)
 1853 Gruner Friedrich, Dreher, Glashütten (Baden)
 1877 - Fritz, -
 1877 Guidici Cesare, Gießler, Cerete-Basso (Bergamo)
 81878 Güller Kaspar, Gießler, Wettingen
 1890 Guidici Bartolo, Gießler, Cerete-Basso

- 11890 Haberer Helena, Fischb.-Arb., Wald (W'berg)
 1889 Haggel Adrian, Hiltzdröher, Kienberg
 1892 - Emil, -
 1878 Haringer Andreas, Gießler, St. Georgen
 1874 Harischer Ernst, Gießler, Schönbühl
 11874 Härtel Albin, Spengler, Bernbach
 1863 Hartmann Heinrich, Packer, Ettenhausen
 11877 Harmer Alois, Gießler, Wettingen
 1883 - Johann, Schleifer, -
 1854 Haury Gottlieb, Handlanger, Reinach
 11861 Heimgartner Joh., Schleifer, Fislisbach
 1854 Herzog Damian, Handlanger, Ennetbaden
 1884 Hintermann Adolf, Gießler, Beinwil
 1893 Hirt Albert, Handlanger, Birnbach
 1845 - Friedrich, Mechaniker, -
 11891 Hiltz Bertha, Packerin, O.-Siggental
 11874 - Emil, Dreher, -
 1874 - Fridolin, Gießler, -
 11882 - Dreher, -
 11852 - Johann, Gießler, -
 81875 - -
 11873 - Schleifer, -
 11874 - Josef, Gießler, -
 81883 - -
 11860 - Polierer, -
 11887 - Dreher, -
 1875 - Julius, -
 11891 - Marie, Packerin, -

- 11877 Hiltz Otto, Gießler, Ob-Siggental
 11878 - Sales, Dreher
 11880 Hochreiter Ernst, Modellschneider, Aemsteln
 1871 Hodel Josef, Schleifer, Uhusen
 11854 Hoffmann Adolf, Handlanger, Zesswil
 11875 Honegger Heinrich, Gießler, Ebnau
 1889 Horstler Heinrich, Gießler, Uetikon
 11886 Huber Jakob, Handlanger, Mägenwil
 11867 Huber Benedikt, Verwickler, Wettingen
 11887 - Fritz, Dreher, Wettingen
 11883 - Martin, - Nd.-Rohrdorf
 11878 - Wilhelm, - Wettingen
 1884 Horstler Hermann, Spengler-Handl., Uetikon
 1844 Hollenweger Fra. Jos., Gießler, Starnetschwil

- 1871 Jäger Johann, Handlanger, Griesenhausen
 81882 Jähig Hermann, Gießler, Ebersbach
 11884 Juhn Otto, Gießler, Rametschwil
 11868 Jetzer Bernh., Fischb.-Arb., Lengau
 11876 - Franz, Hiltzdröher, -
 11868 Juchel Xaver, Handlanger, Freienwil
 11877 Inhof Heinrich, Gießler, Althof
 11887 Indermann Fritz, Spengler, Rheineck
 11879 Joiner Emil, Gießler, Glöfthen
 1876 Iminger Kaspar, Dreher, Nd.-Rohrdorf
 1887 Kahn Franz, Gießler, Leuggern
 1868 - Josef, Dreher, -
 11894 Kammernann Alfr., Gießler, Romsos
 11852 Kaufeler Albert, Handlanger, Wettingen
 11853 Kaufmann Johann, Gießler, Bellikon
 11880 - -
 1861 - Philipp, -
 1880 Keller Anton, Hiltzdröher, Ober-Ehrendingen
 11860 - - Handlanger, Ober-Enfelingen
 11874 - August, Gießler, Unter-Siggental
 81884 - Ferdinand, Gießler, Wettingen
 11847 - Fidel, Gießler, Unter-Siggental
 81863 - Fra. Jos., -
 81875 - -
 11853 - Schreiner, -
 11889 - Fra. Xaver, Modellschneider, Unter-Siggental
 11889 - Gottfried, Dreher, Unter-Siggental
 81870 - Joh., Handlanger, -
 11888 - Josef, Dreher, Ober-Enfelingen
 11865 - Xaver, Handlanger, Ober-Ehrendingen
 1890 Kengelbacher Emil, Dreher, Grosswil
 11888 Köferli Albert, Handlanger, Lengau
 1882 Kohler Josef, Fischb.-Arb., Vitis
 11874 Knecht Friedrich, Dreher, Unter-Siggental
 1873 - August, Mechaniker, Leibstadt
 81893 Krottschwil Karl, Handlanger, Klotfeld
 11864 Kyburz Jakob, Gießler, U.-Erlinsbach

- 1862 Landolt Gottlieb, Gießler, Nüfels
 1873 Lang Karl, Gießler, Neumenschweiler (Elsz-Lothr.)
 11870 Laube Josef, Handlanger, Unter-Enfelingen
 1876 Lehmann Verena, Fischb.-Arb., Schneisingen
 1885 Lehner Johann, Gießler, Oranien
 1865 Leimbacher Rudolf, Hiltzdröher, Bassersdorf
 1875 Leutwiler Adolf, Gießler, Leimbach
 1862 - Samuel, Friseur, Reinach
 1880 Liecht Hermann, Schleifer, Hasle
 1870 Locher Conrad, Blechdrucker, Remetschwil
 11886 Lyps Gottfr., Gießler, Spreitenbach
 1842 Maag Conrad, Gießler, Bachenbühl
 81876 Mai Alois, Gießler, Wyl bei Lörach
 1862 Märki Johann, Fischb.-Arb., Möhntal
 1842 Maurer Jakob, Dreher, Schmiedhof
 1862 Matt Johann, Fischb.-Arb., Bellikon
 1875 Meier Alois, Dreher, Ennetbaden
 11882 - August, Dreher, O.-Siggental
 11874 - Handlanger, Würenlingen
 1866 - Alois, Polierer, Triengen
 11848 - - Stanzler, O.-Siggental
 81892 - - Handlanger, Tägerig
 1868 - Bernhard, Hiltzdröher, Tägerig
 11868 - Carolina, Fischb.-Arb., O.-Siggental
 1861 - Caspar, Handlanger, Tägerig
 11860 - Eduard, Dreher, O.-Siggental
 11878 - Emil, -
 11859 - Franz Jos., Schleifer, O.-Siggental
 81876 - Friedrich, Polierer, Rishof-Dätwil
 11878 - Gießler, Schönbühl
 11881 - - Werkzeugmacher, O.-Siggental
 11887 - Fritz, Werkzeugmacher, O.-Siggental
 11892 - - Handlanger, O.-Enfelingen
 11864 - Gottl., Fischb.-Arb., Stanzler, O.-Siggental
 81886 - Heinrich, Gießler, Tägerig
 11864 - Johann, Blechdrucker, O.-Siggental
 11881 - Josef, Gießler, U.-Ehrendingen
 11889 - Julius, Dreher, O.-Siggental
 11891 - - Handlanger, O.-Ehrendingen
 11861 - Otto, Fischb.-Arb., O.-Siggental
 1872 - Robert, Gießler, Koblenz
 11867 Merk Alfred, Dreher, O.-Siggental
 11892 Merk Karl, Handlanger, Würenlingen
 11881 Merkl Josef, Dreher, Wettingen
 1890 Miesch Reinhard, Schlosser, Titterten
 11847 Minikus Caspar, Fischb.-Arb., O.-Siggental
 11845 - Fridolin, Schlosser, -
 81889 - Martha, Packerin, -
 81882 Müller Wilhelm, Gießler, Döttingen
 1854 Monferati Vittorio, Gießler, Cesena
 1881 Müller Adolf, Hiltzdröher, U.-Siggental
 1864 Müller Fritz, Gießler, O.-Kulm
 11890 - Josef, Handlanger, Freienwil
 81879 Müller Otto, Gießler, O.-Siggental
 1878 Musciner Ernst, Gießler, Berlin
 1888 Meier Johann, Dreher, Wettingen

- 1876 Nolle Conrad, Gießler, O.-Dischingen (W'berg)
 1881 Panian Carl, Dreher, Radenz
 1844 - Georg, Schleifer, -
 81889 - Josef, Mech., -
 11888 Petehans August, Gießler, Fislisbach
 11881 - Martin, Spl., -
 81841 Pfeiffer Carl, Gießler, Balingen, W'berg
 1891 Pfister Josef, Handlanger, Klingau
 1869 Picot Antonio, Handlanger, Casare
 1882 Plüß Bertha, Packerin, Ryken, -
 1864 - Gottl., Schlosser, -
 81890 Polt Johann, Handlanger, Grosara
 1874 Probst Josef, Mechaniker, Laupersdorf
 81884 Rey Johann, Gießler, Muri
 11882 Romann Johann, Gießler, Dachsen
 1880 Rosentzger Friedr., Gießler, Berlin
 1878 Rossi Egidio, Gießler, Ostiano
 81854 Rothenfluh Carl, Gießler, O.-Siggental

- 1890 Schären Ernst, Schlosser, Spiez
 1874 Schärer Otto, Schmied, Vordenwald
 1888 Scheidegger Carl, Hiltzdröher, Hutwil
 81877 Schenninger Ewald, Holzdröher, Schwendi (W'berg)
 11887 Scherrer Friedr., Handlanger, O.-Siggental
 11877 - Josef, Hiltzdröher, -
 81883 - Peter, Gießler, O.-Siggental
 11860 Schibli Franz, Handlanger, Neuenhof
 1884 Schibli Josef, Hiltzdröher, Fislisbach
 1885 Schifferli Eduard, Gießler, Döttingen
 81875 Schlosser Fritz, Gießler, Amersbachwand, Baden
 11880 Schmid August, Hiltzdröher, O.-Ehrendingen
 11889 Schmid Johann, -
 11891 Schmid Marie, Fischb.-Arb., -
 81866 - Albert, Schlosser, -
 81892 - - Handlanger, -
 11859 - Alois, Friseur, -
 11852 - Friedr., Stanzler, -
 11852 - Giesler, -
 81889 - Gustav, Schlosser, -
 81889 - Ida, Packerin, -
 11875 - Joh., Schleifer, -
 11857 - Joh., Fischb.-Arb., -
 11878 - Joh., Dreher, -
 11889 - Josef, Dreher, -
 11855 - Marie, Fischb.-Arb., -

- 11881 Schneider Sieglr., Mod.-Dreher, Ob-Siggental
 81872 - Silvan, Spl., -
 11885 - Verena, Fischb.-Arb., -
 11882 - Xaver, Gießler, -
 1863 Schraner Josef, Gießler, Wil-Laufenbung
 1888 Scheller Alois, Gießler, Fislisbach
 1877 Sieglr. Joh., Gießler, Remigen
 81886 Siris Salomon, Gießler, Umuu
 1879 Sommerhalder Fritz, Dreher, Burg
 11862 Sorg August, Fischb.-Arb., Dinkelbühl
 1884 Spillmann Gottfr., Dreher, Villnachern
 11884 Spöni Aug., Friseur, U.-Siggental
 11880 Engelbert, Spl., Wettingen
 81869 - Fridolin, Gießler, U.-Siggental
 11876 - - Dreher, -
 11876 - Hermann, Gießler, Wettingen
 11863 - Joh., Friseur, -
 11875 Stähli Joh., Verwickler, -
 81870 Suter Albert, Gießler, Freienwil
 11875 - Arnold, Schleifer, -
 11875 - August, Gießler, -
 11871 - Edwin, Gießler, -
 1857 - Emil, Handlanger, U.-Ehrendingen
 11887 - Engelbert, Handlanger, U.-Ehrendingen
 81880 - Georg, Gießler, -
 81878 - Jakob, Gießler, Lengau
 81862 - Johann, Handlanger, Freienwil
 1885 - Carl, Dreher, Muzlihausen
 1873 - Kaspar, Polierer, Freienwil
 81883 - Otto, Gießler, U.-Ehrendingen
 11867 - Siegfried, Hiltzdröher, Freienwil
 11876 - Xaver, -
 11878 - Xaver, Gießler, U.-Ehrendingen
 1843 Schuppisser Melchior, Schlosser, O.-Rohrdorf
 81878 Schutz Gottfried, Dreher, Wohlen (Bern)
 1849 Stapler Jakob, Dreher, Andelfingen
 1850 Steiger Josef, Dreher, Schlierbach
 11887 Steiner Josef, Gießler, Wettingen
 11893 - Lia, Fischb.-Arb., Wettingen
 81881 Stolsky Jakob, Gießler, Lodz
 1880 Stoll Theobald, Gießler, Altenheim (Baden)
 81884 Straßer Otto, Gießler, Thunstein
 81891 Strebel Alfred, Handlanger, Mägenwil
 81870 - Jakob, Gießler, -
 11884 - Sieglr., Polierer, -
 11889 Stumpf Fritz, Dreher, O.-Siggental
 11879 Stumpf Robert, Dreher, -
 1866 Schaffhäuser Jos., Gießler, Eckersbrunn (W'berg)

- 1846 Thüringer Julius, Schlosser, Salenstein
 1892 Tschudi Heinr., Handlanger, Glarus
 11889 Umbrecht Julius, Dreher, U.-Siggental
 11858 - Sales, Fischb.-Arb., U.-Siggental
 81888 Vait Antonio, Gießler, Casale, It.
 1865 - Valentin, Gießler, -
 1870 Valentin Giovanni, Gießler, Roncofrio, It.
 1841 Villa Ferdinand, Hiltzdröher, Breno, It.
 11885 Vögel Johann, Gießler, Schwaderloch
 81870 von Arx Josef, Gießler, Egerkingen
 1883 Vogt Johann, Hiltzdröher, Freienwil
 81878 Wegmann Adolf, Gießler, Volketswil
 81884 Werle Jos., Gießler, Bartholomeberg, Oesterreich
 1876 Werli Otto, Hiltzdröher, Tälheim
 11871 Widmer Franz, Polierer, Lengau
 11877 - Heinrich, Dreher, O.-Siggental
 11881 - - Handlanger, Wettingen
 81886 - Jakob, Gießler, Gränichen
 1860 - Johann, Gießler, Mosang
 81876 - - Schleifer, Lengau
 11871 - Josef, Dreher, O.-Siggental
 81885 - Giesler, -
 11888 - Verena, Fischb.-Arb., -
 81890 Wiederkehr Albert, Handlanger, Spreitenbach
 11859 - - Andreas, Schreiner, Kintlen
 11887 - Gustav, Gießler, U.-Ehrendingen
 81886 - Johann, Handlanger, Spreitenbach
 81886 - Josef, Handlanger, Würenlos
 11866 Willi Johann, Fischb.-Arb., O.-Siggental
 11893 - Johann, Hiltzdröher, Siggental
 11873 - Paul, Dreher, O.-Siggental
 81884 Wiser Guido, Handlanger, N.-Gengen
 1891 Wyrz Julia, Fischb.-Arb., Grossdätwil
 1864 Willi Sieglr., Gießler, Ober-Siggental
 1884 Wiederkehr Jos., Dreherhandlanger, Würenlos
 1892 Zumsteg Marie, Packerin, Wil (Laufenburg)

NB. Es war uns nicht möglich, den Wohnort von allen Arbeitern anzugeben. Bei den mit * bezeichneten Namen ist Heimatort und Wohnort identisch.

Erklärung der Zeichen: § Entlassene, † Hetzer, Uebrig: Wiedereingestellte.

«Liste der streikenden Arbeiter» der Ennetbadener Firma Oederlin: Aufgeführt sind «Entlassene und Hetzer».

«An unsere Organisationen! Aus dem beiliegenden Aufruf entnehmen Sie den Beschluss des Aktionskomitees. Eine weitere Begründung ist überflüssig. Die Aufforderung zum Streik ergeht an die Organisationen der folgenden Orte: Zürich, Basel, Bern, Winterthur, Arbon, Schaffhausen, Aarau, St. Gallen, Luzern, Oerlikon, Olten, Baden, Biel, Chaux-de-Fonds, Locle, Lausanne, Genf, Grenchen und Solothurn.»

Begründet wurde der Zeitpunkt der Arbeitsniederlegung mit dem bundesrätlichen Aufgebot von Ordnungstruppen. Die Landesregierung fürchtete einen möglichen Umsturz, wie sie sich in Deutschland mit den sozialistischen Räterepubliken, Matrosen- und Soldatenaufständen abzeichneten. Am Tag des Proteststreiks am Samstag, 9. November 1918, dankte denn auch der deutsche Kaiser Wilhelm II. ab. Genau an diesem Tag jährte sich im Übrigen die sozialistische Oktoberrevolution in Russland zum ersten Mal.

In bürgerlichen Kreisen steigerten sich die Ängste und Bedenken umso mehr, als sich seit dem Sommer Proteste, Demonstrationen und einzelne Streiks gehäuft hatten. Diese machten auf die schwierigen Lebensumstände breiter Bevölkerungskreise aufmerksam. Nach vier Kriegsjahren waren die Menschen materiell, physisch und psychisch ausgezehrt. Die langen und strengen Ablösungsdienste der militärischen Grenzbesetzung – mit Langeweile, preussischem Drill und hochdeutschsprechenden Offizieren – verunmöglichten ein regelmässiges Einkommen. Wohnungsnot und Mietzinswucher in den Städten kontrastierten mit Kriegsgewinnen in Industrie und Landwirtschaft. Die bedeutende Teuerung von 24 Prozent in den letzten beiden Kriegsjahren und die Versorgungsengpässe trotz rationierter Lebensmittel erschwerten eine ausreichende Ernährung. Die Epidemie der «Spanischen Grippe» verursachte in zwei Wellen schweizweit zwei Millionen Krankheitsfälle und 24 449 Todesfälle innerhalb eines Jahres. Mit anderen Worten: knapp die Hälfte der Schweizer Bevölkerung war mindestens einmal erkrankt.



Die «Stadtwehr Baden»: Angst vor einem Umsturz.

Der erwähnte Warnstreik verlief für die Streikleitung derartig ermutigend, dass sie für Dienstag, 12. November 1918, einen unbefristeten Landesgeneralstreik ankündigte und sie stellte folgende Bedingungen: «Wir fordern die ungesäumte Umbildung der bestehenden Landesregierung unter Anpassung an den vorhandenen Volkswillen. Wir fordern, dass die neue Regierung sich auf folgendes Minimalprogramm verpflichtet:

- Sofortige Neuwahl des Nationalrates auf der Grundlage des Proporz.
- Aktives und passives Frauenwahlrecht.
- Einführung der allgemeinen Arbeitspflicht.
- Einführung der 48-Stundenwoche in allen öffentlichen und privaten Unternehmungen.
- Reorganisation der Armee im Sinne eines Volksheeres.
- Sicherung der Lebensmittelversorgung im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Produzenten.
- Alters- und Invalidenversicherung.
- Staatsmonopole für Import und Export.
- Tilgung aller Staatsschulden durch die Besitzenden.

Dieses Programm bedarf keiner weiteren Begründung. Es ist das Minimum dessen, was das werktätige Volk zu verlangen berechtigt ist.»

Auf den Strassen und Plätzen Badens rangen die mit scharfer Munition ausgerüsteten Ordnungstruppen und die demonstrierende Arbeiterschaft um die Hoheit. Vor den Fabriken

An die Angestellten der Firma BBC!

Die Kommission von BBC-Angestellten stellt fest, dass bei den Angestellten der Arbeitswille auch trotz einer eventuellen Sperre vorhanden ist und ersucht sie alle zu erscheinen und abzuwarten, bis durch geeignete Massnahmen Arbeitsmöglichkeit geschaffen ist.

BADEN, den 11. November 1918

Die Kommission
von BBC Angestellten.

*Aufruf der Kommission der BBC-Angestellten:
Appell, dem Streikaufruf nicht zu folgen.*

marschierten am Dienstag Streikposten auf. Brown, Boveri & Cie. wurde beinahe vollständig bestreikt, Merker zu zwei Dritteln. Auch die beiden grössten Ennetbadener Firmen waren betroffen. «Bei E. Oederlin arbeiteten 52 (Gesamtarbeiterzahl 320); bei Wegmann, Ennetbaden wurde der Betrieb an diesem Tag eingestellt, weil die Fabrikdirektion betr. Schutz der Arbeitswilligen im Unsichern war.» So hält es der Bericht «Die Putschtage in Baden» fest. Anderntags nahm Wegmann mit der Hälfte der Belegschaft den Betrieb wieder auf, auch bei Oederlin kamen wieder mehr Leute zur Arbeit. Am Donnerstag arbeiteten 30 respektive 65 Personen.

Offenbar folgte ein Grossteil der Arbeiterschaft der Badener SP-Streikleitung, bestehend aus dem Grossrat und späteren Stadtmann Karl Killer (1878–1948) und dem stellvertretenden SMUV-Arbeitersekretär Albert Bölsterli (1883–1960), unterstützt von lokalen SP-Politikern wie dem Wettinger Grossrat und Gewerkschaftssekretär Wilhelm Herzog (1879–1946).

Das Gegenstück dazu bildete das «ständige Streikabwehrkabinett» mit dem katholisch-konservativen Badener Vizeammann Joseph Voser (1868–1940), dem freisinnigen Stadtrat Arnold

Bollag (1877–1953) und Stadtschreiber Hans Raschle (1888–1938), während der freisinnige Stadtmann Joseph Jäger (1852–1927) als Nationalrat zur Vereinigten Bundesversammlung nach Bern gerufen worden war. Sie versuchten, mit den Badener Stadt- und Kantonspolizisten sowie der örtlichen Feuerwehr Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Unterstützt wurden diese von bis zu 300 bis 400 Armeeangehörigen.

Beim Streikabwehrkabinett meldeten sich die Patrons von diesseits der Limmat: «Im Lauf des Vormittags erschienen denn auch die Vertreter der rechtsufrigen Firmen, um sich zu beklagen, ihre Gemeinderäte (Ennetbaden und Rieden) würden gar nichts vorgehen und um Schutz von Baden zu erbitten. Es wurde ihnen empfohlen, sich an das Bezirksamt Baden zu wenden und im übrigen mit den Streikposten persönlich zu verhandeln, wie das die Leiter von Badener Firmen bereits mit gutem Erfolg getan hatten.»

Auch unter den mehreren hundert Männern, die am Mittwoch, 13. November 1918, im «Gasthof Linde» die «Vaterländische Vereinigung Baden-Ennetbaden» gründeten, fanden sich Ennetbadener. «Dr. Diebold brachte den Gruss der Ennetbadener unter grossem Beifall der Versammlung. Er hob hervor, dass es unsere Pflicht sei, den Arbeitern, die Männlichkeit genug besaßen, ihren Willen zur Arbeit durchzusetzen, unbekümmert um alle Unannehmlichkeiten, die ihrer warteten, unsere besondere Anerkennung zu zollen.»

In der darauffolgenden Nacht auf Donnerstag versuchte die Streikleitung in Zürich ein weiteres Mal, in Baden Einfluss zu nehmen. Ebenfalls mehrere hundert Männer machten sich zu Fuss auf, um den Streik in Baden zu unterstützen. «Die Hauptkolonne ging über Ehrendingen, weil man diese Strasse am wenigsten oder gar nicht bewacht glaubte. Die andern kamen über Wettingen und eine dritte Gruppe über Neuenhof.» Die Ordnungstruppen nahmen allesamt fest und sperrten sie noch

vor Tagesanbruch ein. Ob die Bevölkerung von Ennetbaden die Männer bemerkt hatten?

Der Landesstreik war bereits an der Sitzung des Ennetbadener Gemeinderats vom 11. November 1918 Thema. Doch erst das Protokoll der nachfolgenden Sitzung verzeichnete: «Seit längerer Zeit waren Hetzer und namentlich Vertreter des bolschewistischen Terrors in verschiedenen Gegenden der Schweiz am Werke, den Boden für aufrührerische Bewegungen vorzubereiten. [...] Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung wurden in Baden, Ennetbaden und weitem umliegenden Gemeinden ebenfalls rechtzeitig Massnahmen getroffen und diesbezügliche Beratungen gepflogen.» In einer besonders schwierigen Situation befand sich dabei Gemeindeammann Emil Füchter, der sein Amt erst auf Anfang 1918 angetreten hatte und der Sozialdemokratischen Partei angehörte. Er erklärte, «er werde für Ruhe und Ordnung in unserer Gemeinde sein Möglichstes tun und namentlich bei der Arbeiterschaft dahin wirken, dass Ausschreitungen nach jeder Richtung unterbleiben werden.»

Insgesamt hatte sich eine Viertelmillion Streikende vor allem in der Deutschschweiz beteiligt. In der eilends einberufenen Vereinigten Bundesversammlung gewannen die Gegner des Landesstreiks rasch die Oberhand. Der Bundesrat verpflichtete das Bundespersonal mittels Militärgesetzgebung zur Arbeit. Der Militäreinsatz in verschiedenen Städten, den Bürgerwehren unterstützten, führte zu einer Stimmungslage, die das Oltenener Aktionskomitee veranlasste, den Landesstreik abubrechen. Am Freitag, 15. November 1918 wurde wieder gearbeitet.

Darauf folgte eine Mischung zwischen allmählichen Reformen und unmittelbarer Repression der offiziellen Schweiz. Einige der neun Forderungen des Minimalprogramms wurden im Laufe der folgenden Jahrzehnte verwirklicht. Andererseits leitete die Militärjustiz gegen mehr als 3 500 Personen Verfahren ein, denen 147 Verurteilungen folgten, und die neu

formierten Bürgerwehren organisierten sich im Schweizerischen Vaterländischen Verband.

Wie die einzelnen Fabriken mit den Streikenden umgingen, zeigt das Beispiel der Ennetbadener Firma E. Oederlin & Cie. Sie säuberte nach dem Landesstreik ihre Belegschaft und entliess einen Viertel davon. Die gedruckte «Liste der streikenden Arbeiter [...]» umfasst 359 Arbeiter und 22 Arbeiterinnen liegt im Badener Stadtarchiv noch heute in mehreren Exemplaren vor und wurde in der Region in Umlauf gebracht. Mit dem Paragraphenzeichen markiert wurden 79 entlassene Arbeiter und mit einem Kreuz 16 sogenannte Hetzer, die in der näheren Umgebung Badens keine Anstellung mehr gefunden haben dürften.

Der Landesstreik gilt bis heute als schwerste politische Krise des modernen schweizerischen Bundesstaats. Er lässt sich bezüglich seiner Auswirkungen in der jüngeren Schweizer Geschichte am ehesten mit dem Sonderbundskrieg von 1847 vergleichen, der allerdings – im Gegensatz zu 1918 – im Zuge der europaweiten liberalen Revolutionswelle von 1848 zu einem Systemwechsel in der Schweiz führte. Je nach politischer Überzeugung beurteilte man den Landesstreik von 1918 unterschiedlich. Die bürgerlichen Sieger hielten ihn für eine erfolgreich niedergeschlagene bolschewistische Revolution. Die sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Verlierer erinnerten sich an eine machtvolle Demonstration ihrer Stärke, die allerdings in einer Schmach endete, weil die Behörden sozialpolitische Forderungen der Arbeiterschaft nicht anerkannten und militärisch unterdrückten.

Zahlreiche der Berichte und Denkschriften hielten unmittelbar nach den turbulenten Novembertagen die Ereignisse fest. Sie folgten der liberalen und der katholisch-konservativen Ansicht, man sei noch einmal glimpflich davongekommen, müsse aber wachsam bleiben.

* Patrick Zehnder ist freischaffender Historiker und Geschichtslehrer an der Kantonsschule Baden.

William Fuhrimann, «Warhammer»-Spieler

von Beat Bumbacher, Text, und Alex Spichale, Bild

In seinem Beruf hat er vor allem mit Zahlen und Daten zu tun. In der Freizeit hingegen bewegt er sich in einer ganz anderen Sphäre. William Fuhrimann gehört beim Tabletop-Spiel «Warhammer» zu den besten Spielern weltweit.

Es ist eine düstere und dystopische Welt: Krieger, Aliens, Drachen und Kriegsmaschinen. Sie gehören in die Welt eines Spiels namens «Warhammer 40 000». Wer aber denkt, hier würden die Spieler einsam vor ihrem Computer sitzen und im bläulichen Schein ihrer Bildschirme mittels Maus und Keyboard virtuelle Schlachten mit anderen ausfechten, liegt völlig falsch. Denn die Kämpfe finden ausschliesslich in der analogen Realität statt: mit dreidimensionalen Figuren, Panzern und Bauten, die auf einer grossen Tischfläche aufgestellt werden und mit physisch anwesenden Menschen, die sich beim Wettkampf persönlich gegenüberstehen. «Das «Warhammer»-Spiel hat in den letzten Jahren auch in der Schweiz einen starken Aufschwung erlebt», erzählt William Fuhrimann. Der 28-Jährige ist seit zwei Jahren Captain des Schweizer Teams und nimmt mit diesem an internationalen Turnieren teil.

Angefangen hat alles noch in seiner Zeit an der Kantonsschule mit dem Kauf eines Bausatzes für die fantasievollen Figuren aus Kunststoff, die bei diesem Tabletop-Spiel Verwendung finden. Es dauerte noch etwas, bis sich daraus während des Studiums eine eigentliche Leidenschaft für diese sehr spezielle Fantasiewelt entwickelte.

«Warhammer» ist die Science-Fiction-Version des Spiels «Warhammer Fantasy Battles» und

versetzt die Spieler in die Zukunft einer alternativen Realität des 41. Jahrhunderts. Spielidee ist die Simulation eines Gefechts zwischen zwei Armeen. Die beiden Streitmächte bestehen aus Miniaturfiguren, wobei jede dieser Figuren ein bestimmtes Profil von kämpferischen Fähigkeiten hat. Gespielt wird in einzelnen Runden. Nach genau definierten Regeln ergeben sich Punkte, wobei der Ausgang der Kampfaktionen mit dem Würfeln bestimmt wird. Es ist ein Kriegspiel, doch Ziel ist nicht einfach die Vernichtung des Gegners, sondern das Erreichen einer hohen Punktzahl. Gefordert sind strategisches Denken und eine schnelle situationsbezogene Reaktionsfähigkeit.

Doch was macht dieses Spiel so attraktiv?

«Es sind vor allem zwei Aspekte», sagt William Fuhrimann. «Einerseits sind es die Modellfiguren, die jeder selber aus Bausätzen herstellt». Dabei bleibt viel Raum für kreatives Gestalten bei der Bastelarbeit. Ganz anders als in der Welt der digitalen Computerspiele hat «Warhammer» deshalb stets etwas ausgesprochen Haptisches an sich. An Turnieren gibt es deswegen neben den Ranglisten bei den Wettkämpfen auch Auszeichnungen für die «schönste Armee» auf den Spieltischen. «Der zweite Aspekt aber sind die Menschen», sagt Fuhrimann, «denn es ist ein extrem kommunikatives Spiel. Während der Wettkämpfe tauscht man sich intensiv mit den Mitspielern aus.» Das macht einen grossen Teil der Anziehungskraft aus. Keine Spur also von der isolierten Welt von Computerspiel-«Nerds», die zuhause alleine im Zimmer vor dem PC sitzen.

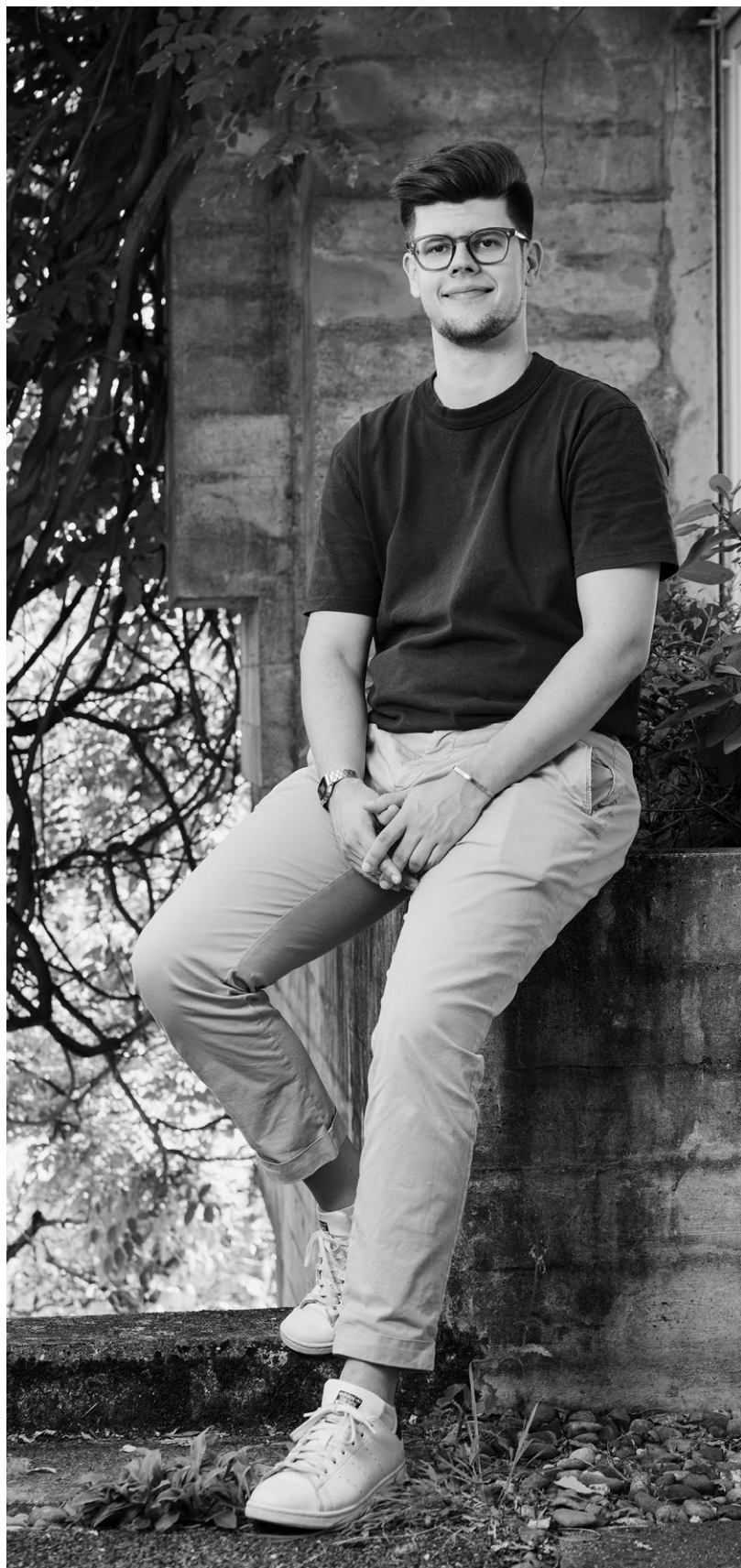
Gespielt wird an Turnieren, die sich auf internationaler Ebene gut und gerne über bis zu fünf Tage hinziehen können. Fuhrimann war

dieses Jahr zum Beispiel in Deutschland an einem Wettkampf, an dem insgesamt 450 Spieler teilnahmen. Momentan steht er auf Platz 50 auf der Weltrangliste. Von seinen Erfolgen bei diesen Turnieren zeugen Pokale auf einer Vitrine in seinem Haus, in der sich eine Auswahl seiner «Warhammer»-Figuren präsentieren. Davon leben lässt sich freilich nicht – es gibt kaum Profis in der «Warhammer»-Szene.

William Fuhrmann schätzt nicht nur den Austausch mit anderen im spielerischen Wettkampf, er sagt von sich auch, dass er ebenso im Beruf gerne mit anderen Menschen eng zusammenarbeitet. Dies tut er als «Junior Data Engineer» in einem Team bei der Zürcher Hochschule für Künste (ZHdK). Dort geht es um das Sammeln von Daten und deren Aufbereitung für die Controller der Hochschule.

Der Weg dorthin war nicht unbedingt geradlinig: Nach bestandener Matur war sich William Fuhrmann wie viele noch nicht darüber im Klaren, wohin es ihn einst beruflich ziehen würde. Also absolvierte er zunächst ein Jus-Studium bis zum Bachelor. Danach ergab sich die Möglichkeit, bei einem kleinen Startup-Unternehmen für ein Praktikum einzusteigen. Nun lernte der Jurist Fuhrmann das Programmieren und beschäftigte sich mit dem Sammeln, Auswerten und Darstellen von Unternehmensdaten (neudeutsch «Business Intelligence»).

Zwar überlebte dieses Startup-Unternehmen nicht lange, doch die erworbenen Fähigkeiten ermöglichten Fuhrmann den Einstieg in ein Praktikum bei der ZHdK und schliesslich eine Festanstellung. Er fühlt sich wohl in dieser Tätigkeit, die sich von gewöhnlichen Bürojobs in wichtigen Punkten unterscheidet, wie er erzählt: «Es ist ein spannendes Umfeld. Zwar habe ich naheliegenderweise viel mit Zahlen und Finanzen zu tun, aber man hat immer auch Berührung mit der Welt der Kunst und der Kreativen. Als ich einmal aus einer Sitzung im Gebäude der ZHdK kam, fand auf der grossen Treppe im Gebäude der Hochschule eine Ballettprobe statt. Wo gibt es das sonst?



William Fuhrmann: Freude am Spiel und am Austausch mit anderen.



Allerheiligen und Allerseelen

Am **Samstag, 1. November** (Allerheiligen), findet um **17 Uhr** auf dem Friedhof die Gedenkfeier für alle im letzten Jahr verstorbenen Ennetbadenerinnen und Ennetbadener statt. Die besinnliche Feier mit Rudi Neuberth und Claudio Tomassini wird musikalisch bereichert durch Marcel Hauser, Trompete. Treffpunkt ist beim unteren Friedhofstor.

Am **Sonntag, 2. November** (Allerseelen), feiern wir um **10.30 Uhr** in der Krypta eine festliche Messe zu Allerseelen, dem Gedenktag für die Verstorbenen. Der Kirchenchor und Eva Debrunner, Flöte, und Denise Mottier, Violine, werden den Gottesdienst musikalisch begleiten. Der Kirchenchor wird die Missa a tre voci von Antonio Lotti (1667–1740), dem bedeutenden venezianischen Komponisten des Barock, zum Klingen bringen.

Kunst im Treppenhaus

«Muster der Natur» ist die neueste Ausstellung im Rahmen von «Kunst im Treppenhaus» (Gemeindehaus) übertitelt. Ausgestellt sind Gemälde von **Andreas Bünter**. Er verwandelt Naturmotive wie Wälder, Wüsten, Federn, Felle und Fossilien in realistisch-abstrakte Kompositionen aus geometrischen Flächen und lebendigen Texturen. Seine Mixed-Media-Öl-Gemälde laden dazu ein, vertraute Strukturen neu zu entdecken und in emotionale Bildwelten einzutauchen. Farben verschmelzen mit Formen zu dynamischen Erzählungen, die Bewegung, Tiefe und das Wesen der Natur



Andreas Bünter, Bünter-Kunstwerk:
Wesen der Natur spürbar machen.

spürbar machen. Der in Luzern geborene Betriebsökonom lebt seit dem Jahr 2000 in Ennetbaden. Nach autodidaktischen Anfängen vertiefte er seine künstlerische Ausbildung am Milan Art Institute in Florida, wo er seine Leidenschaft für Acryl, Öl und Mixed-Media verfeinerte. Vernissage ist am **Mittwoch, 5. November, 18.30 Uhr**. Die Ausstellung dauert bis Februar 2026 und kann während der Öffnungszeiten des Gemeindehauses besucht werden (s. ennetbaden.ch).

«Blütenträume» im Prosenio

Die diesjährige Produktion des «Theater in Baden» geht im Alterszentrum Prosenio (Badstrasse 28, Ennetbaden) über die Bühne. «Blütenträume» erzählt von schon etwas betagten Frauen und Männern, die sich auf Partnersuche machen. Das geht nicht ohne turbulente Irrungen und Wirrungen. Aufgeführt wird «Blütenträume» **zwischen dem 31. Oktober und 22. November**. Alle Details und Vorverkauf: theaterinbaden.ch

Büchertreff im Ennetraum

Am **Mittwoch, 26. November 2025, 14 bis 18 Uhr**, ist im Ennetraum am Postplatz unter der Leitung von **Annelies Meyer** und **Ariane Bolli** wieder Büchertreff. Neben dem Tauschen eines Buches bietet der Büchertreff auch Gelegenheit, sich über private Lektüren auszutauschen, Inspiration für neuen Lesestoff zu finden und sich bei Kaffee und Kuchen über dieses und jenes zu unterhalten. Um 15 Uhr gibt es jeweils ein literarisches Lieblingshäppchen zu geniessen.

November

Sa	1.11.	Gedenkfeier zu Allerheiligen, 17 Uhr	Friedhof Ennetbaden
So	2.11.	Festliche Messe zu Allerseelen, 10.30 Uhr	Krypta St. Michael
So	2.11.	Spielesachmittag & offene 3D-Druck-Werkstatt, 15–18 Uhr	Ennetraum
Mi	5.11.	Vernissage Kunst im Treppenhaus, Andreas Bünter, 18.30 Uhr	Gemeindehaus
Do	13.11.	Gemeindeversammlung, 20 Uhr	Turnhalle
Sa	15.11.	Papiersammlung	Gemeindegebiet
Sa	22.11.	Adventskranzbinden, 10–13 Uhr	Ennetraum
Mo	24.11.	Jass-Stammtisch, der Jass-Treff für alle, 17–21 Uhr	Ennetraum
Mi	26.11.	Büchertreff, 14–16 Uhr	Ennetraum
Mi	26.11.	Treffpunkt, mit Sonja Westfeld, 20.15 Uhr; mit Barbetrieb	Ennetraum
So	30.11.	Abstimmungssonntag	

Dezember

Mi	3.12.	Offenes Grittibänz backen, 14–16 Uhr	Ennetraum
Mi	3.12.	Chlausauszug, 18 Uhr	kath. Kirche
Mo	8.12.	Eröffnung Adventsfenster Ennetraum, 19–20.30 Uhr	Ennetraum
Mi	10.12.	Ökumenische Seniorenadventsfeier, 14 Uhr;	kath. Pfarreisaal
Mo	15.12.	Jass-Stammtisch, der Jass-Treff für alle, 17–21 Uhr	Ennetraum

Infos und Termine zu Kursen/Veranstaltungen im Ennetraum: **ennetraum.ch**

Veranstaltung «Treffpunkt»

Mittwoch, 26. November, 20.15 Uhr

Ennetraum am Postplatz

Schweizer Tech-Industrie – Branche zum Staunen



Die Schweizer Tech-Industrie ist vielfältig. Sie bringt faszinierende Hightech-Produkte hervor, denen wir auch im Alltag begegnen. Dahinter stehen oft unbekannte innovative Unternehmen mit spannenden Geschichten. **Sonja Westfeld** gibt einen abwechslungsreichen und unterhaltenden Einblick in diese spannende Branche. Sie arbeitet seit 2018 für den Branchenverband Swissmem und ist verantwortlich für das Ressort Online-Kommunikation. Sie lebt mit ihrer Familie seit 2008 in Ennetbaden. Die **Bar im Ennetraum ist jeweils ab 19.45 Uhr geöffnet**. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos **ennetraum.ch/treffpunkt/**

Samichlaus in Ennetbaden

Am **Mittwoch, 3. Dezember, 18 Uhr**, sind die Eltern und Grosseltern mit ihren Kindern und Enkelkindern in die Kirche eingeladen zum traditionellen Chlausauszug. Es werden zusammen mit dem Kinderchor unter der Leitung von Jens Hoffmann bekannte Advents- und Chlauslieder gesungen. Und natürlich fehlt der Besuch des Samichlaus' nicht. Er erzählt eine Geschichte und wird dann auf den Weg geschickt, die Familien im Dorf zu besuchen. Zuvor aber verteilt er noch Grittibänze und heissen Punch. Wer den Samichlaus für einen Besuch zu Hause einladen will, kann dies tun für **Donnerstag, Freitag oder Samstag, 4., 5. oder 6. Dezember**.

Anmeldung für den gewünschten Besuchstag direkt unter dem Kontaktformular (s. nebenstehender QR-Code).





Sonja Hablützel, 69, ist im Zürcher Unterland aufgewachsen und lebte die letzten 40 Jahre in und um Luzern. Die Germanistin arbeitet seit über 30 Jahren als freischaffende Texterin für Firmen und Institutionen, war 17 Jahre lang Dozentin an der Schweizerischen Hotel-fachschule Luzern, viele Jahre lang Mitglied in politischen Kommissionen und Gremien und ist seit 12 Jahren Geschäftsführerin des Vereins Dampferfreunde Vierwaldstättersee mit über 10 000 Mitgliedern. Seit September 2024 wohnt sie mit ihrem Partner in Ennetbaden.

Vier Pfoten fürs Ankommen

Einen alten Baum kann man nicht verpflanzen. So will es der Volksmund. Mit einem Ankunftshelfer lässt sich dieses Klischee aber locker ins Gegenteil kehren. Und genau darum geht es in den folgenden Zeilen. Mein Ankunftshelfer hat vier Pfoten und ein semmelgelbes Fell. Zugegeben, vom schönen Rotbraun ist nicht allzu viel übrig geblieben, ist er doch mit seinen stattlichen 14 Jahren schon ziemlich in die Jahre gekommen. Trotzdem hat der in Ehren ergraute Senior eine beneidenswerte Eigenschaft beibehalten: Er ist anpassungsfähig geblieben und hat dies wohl auch auf sein Frauchen übertragen.

So war es jedenfalls, als wir, mein Partner und ich, mit unserem Magyar Vizsla Dustin vor gut einem Jahr aus der Luzerner Agglomeration nach Ennetbaden gezogen sind. Schon nach wenigen Tagen kannte ich die Namen etlicher Hunde in der Umgebung. Etwas später folgten auch jene der dazugehörigen Menschen. Sowohl Dustin als auch ich wurden sehr freundlich aufgenommen, und dies bei weitem nicht nur von Hunden und Hündelern. Wir gehörten im Nu dazu. Es war eine Turbo-Ankunft im wahrsten Sinn.

Dustin war es auch, mit dem ich Ennetbaden und die nähere Umgebung rasch entdeckte. Die täglichen Spaziergänge führten uns in die unterschiedlichsten Ecken der Gemeinde, durch Strassen, durch die Rebberge und die Wälder, inklusive Geissberggrat und Lägerngrat. Einmal mehr aber hatte Dustin die Nase vorne. Er hatte das Strassennetz weit schneller

im Kopf als ich. Zumindest wusste er bei jeder Abzweigung, welches der schnellste Weg nach Hause ist, wenn dort das Fressen wartete.

Erstmals auf Ennetbaden aufmerksam geworden war ich aber bereits Jahre vor unserem Umzug. Damals wusste ich noch nicht einmal, dass es Ennetbaden war, das mich so in seinen Bann zog – sorry, Ennetbaden! Als die Grenzbrücke in Koblenz vor einigen Jahren während mehrerer Monate saniert wurde und gesperrt war, musste ich eine neue Route suchen, um in mein Wochenenddomizil im Schwarzwald zu gelangen. So fuhr ich von Baden über Ehrendingen nach Zurzach. Wahrscheinlich nervte ich etliche Autofahrer, die auf der Ehrendingerstrasse hinter mir fuhren, weil mich der Anblick des gegenüberliegenden Hügels so faszinierte, dass ich automatisch langsam fuhr. Ein toller Wohnort, dachte ich mir jedes Mal. Dass ich tatsächlich einmal dort leben würde, hätte ich mir allerdings nie träumen lassen. Aber eben, manchmal werden Träume doch wahr, und mit einem vierbeinigen Helfer gelingt es, sich quasi im Handumdrehen zu Hause zu fühlen.

Vielleicht sollte man allen, die an einen neuen Ort ziehen, einen vierbeinigen Assistenten zur Seite stellen.

Redaktionsschluss und Impressum

Redaktionsschluss Nr. 6/2025 Montag, 1.12.25

Redaktionsanschrift «Ennetbadener Post»,
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 01
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

Redaktion Gemeinde Ramona Frei

Redaktion, Produktion Urs Tremp, Baden

Layout, Gestaltung satz●, Ennetbaden

Druck Schmäh Offset&Repro AG, Ehrendingen